

Ueber schlechtes Gericht.

Von Dr. G. Kraatz.

Anknüpfend an die Beurtheilung der Abbildung des *Rheymatocerus conicollis* Motsch. von Seiten des Herrn L. W. Schaufuss in Dresden, welche hinter meinem Aufsatz über die genannte Gattung in der Februarnummer abgedruckt ist, habe ich Folgendes zu erwiedern:

Ueber die Form des Thorax und des Hinterleibes in der Abbildung habe ich nichts zu bemerken gefunden, an der des Kopfes nicht kritteln und über eine zu kurz gezeichnete Schiene in einer Motschulsky'schen Figur kein unnützes Wort verlieren wollen; hätte Herr Schaufuss genau hingesehen, so hätte er allenfalls bemerken können, dass alle Beine auf der linken Seite kürzer sind als auf der rechten.

Wenn Herr Schaufuss die Form der Flügeldecken „ganz richtig gezeichnet“ findet, obwohl die linke deutlich grösser, hinten um ein ganz bedeutendes breiter ist, als die rechte, so beweist er, dass es ihm selbst für grobe Formunterschiede durchaus an Auffassungsvermögen fehlt; ist die rechte Flügeldecke richtig gezeichnet, dann muss der Käfer mit correspondirender linker Flügeldecke ein total anderes, mehr lineares Ansehen haben, als wenn die linke richtig ist, in welchem Falle sich beide nach hinten sehr merklich erweitern würden.

Eben so wenig Sinn documentirt Herr Schaufuss für Sculpturverschiedenheiten; er hat die Naivetät zu sagen, „die Structur der Elytren stimme“, und doch stehen in der Zeichnung die Punkte der ersten Punktreihe auf der rechten Flügeldecke der Nath näher als der zweiten Punktreihe, auf der linken Flügeldecke der Nath ferner als der zweiten Punktreihe, in natura aber mindestens doppelt so weit von der zweiten Punktreihe als von der Nath *).

Ueber die falsche, lückenhafte und confuse Zeichnung der Punkte auf dem Halsschilde habe ich mich hinlänglich ausgesprochen; Herr Schaufuss erklärt auch diese für richtig, „bis auf etwa 2 Punkte, die er nicht deutlich sehen konnte“. — Kann und will Herr Schaufuss überhaupt deutlich sehen und sprechen, so soll er erklären: 1. ob das vordere Punktpaar wirklich fast in der Mitte zwischen dem zweiten Punktpaar und dem Vorderrande, oder ob es so nahe demselben liegt, dass er es selber nicht finden konnte; 2. ob die Punkte an den Seiten nicht vor den Punkten des 2. Punktpaares stehen und ob 3. nicht jederseits ein ähnlicher Punkt vor den Punkten des 3. Paares steht. Dass die Stellung und Zahl der Punkte auf dem Halsschilde

*) Da v. Motschulsky von der Lage der Punktreihen in der Beschreibung gar nicht spricht, so gibt die Abbildung den einzigen, ganz falschen Anhalt zur Beurtheilung ihrer Lage bei dem hinterindischen Käfer aus einer angeblichen neuen Gattung, in der es mithin auch an Analogien fehlt.

für die Unterscheidung vieler Staphylinen Gattungen und für Arten von besonderer Wichtigkeit ist, weiss jeder, der sich etwas mit dieser Familie beschäftigt hat.

Sollten die Punkte in der That beim *Rhegm. conicollis* dieselbe Stellung und Anzahl haben, wie in der Motschulsky'schen Figur, dann habe ich einen falschen Käfer auf dieselbe bezogen und werde keinen Augenblick anstehen, meinen Irrthum öffentlich zu erklären und die aus demselben gezogenen Consequenzen zurückzunehmen, sobald ich den *Rhegm. conicollis* mit eigenen Augen kennen gelernt habe; auch will ich das Porto für die Uebersendungen des Käfers tragen.

So lange aber ich oder Herr Prof. Redtenbacher das Original der Abbildung nicht verglichen haben, erkläre ich dieselbe für ungenügend und sudelhaft, noch mehr aber eine Critik, welche durch die Zeit und den Zusammenhang ihres Erscheinens darauf berechnet gewesen zu sein scheint, ein Gewicht dem gegenüber in die Wagschale zu legen, was ich über *Rhegmatocerus* zu sagen hatte.

Was den Schluss obiger Replik anbelangt, müssen wir erklären, dass das gleichzeitige Zusammentreffen von Herrn Dr. Kraatz's und Herrn Schaufuss's Artikeln ein rein zufälliges war, wir übrigens nicht einzusehen vermögen, warum Herr Schaufuss seine Ansicht nicht eben so gut äussern dürfe, wie jeder Andere.

Bereits fängt der arme *Rhegmatocerus* uns schon zu dauern an; am Ende kommt sein holzgeschnittenes Conterfei gar noch unter's Mikroskop und lässt noch weitere Blössen entdecken und wer anders hat dann das Verbrechen der Sudelei mitverschuldet als wir?

Wenn nur darüber kein europäischer Krieg entbrennt!

Die Redaction.

Anzei ge.

Catalogus Coleopterorum Europae, herausgegeben von Dr. H. Schaum, Berlin 1862, Nikolai'sche Buchhandlung. Die zweite Auflage dieses seit längerer Zeit erwarteten Cataloges ist seit Kurzem erschienen und in jeder Buchhandlung vorrätbig. Die so bedeutende Vermehrung an Gattungen und Arten (die neue Auflage ist um 10 Seiten stärker als die erste) so wie die übrigen wesentlichen Veränderungen nöthigen einen jeden in dieser Wissenschaft fortschreitenden Entomologen zur Anschaffung desselben.

Der Preis des auf feinem Schreibpapier gedruckten Werkchens ist 20 Silbergroschen preuss. Cour. oder 1 fl. 40 kr. öst. Währ.

A. Sartorius.

Verantwortliche Redacteurs: Julius Lederer und Ludwig Miller.

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146